

GEBURTSHILFE

Training an der Gebärmasschine

Wenn Simmom ein Kind bekommt, geht meist erst die Simmoms Brust, als der jungen Mutter übel wird: „Mir ist so heiß“, klagt sie. Die Hebamme drückt auf den Bauch. „Ah, das tut weh!“ Die Geburtshelferin stellt fest: „Der Uterus ist nur mäßig kontrahiert.“ Simmom blutet, immer stärker. „Wie viel hat sie schon verloren?“, ruft der hinzugeeilte Frauenarzt.

VON SONJA GIBIS

Das Neugeborene liegt auf Simmoms Brust, als der jungen Mutter übel wird: „Mir ist so heiß“, klagt sie. Die Hebamme drückt auf den Bauch. „Ah, das tut weh!“ Die Geburtshelferin stellt fest: „Der Uterus ist nur mäßig kontrahiert.“ Simmom blutet, immer stärker. „Wie viel hat sie schon verloren?“, ruft der hinzugeeilte Frauenarzt.

Für Simmom ist es nicht die erste schwere Geburt. Kaum hat sie den Kopf eines Babys durch ihre Latex-Vagina gepresst, wartet schon das nächste Kind. Und ständig geht was schief. Mal bleibt das Baby mit der Schulter hängen, mal reißt bei der Geburt die Gebärmutter. Simmom ist eine Gebärmutter und liegt im Keller des Instituts für Notfallmedizin und Medizinmanagement (INM). Hier trainieren Geburtshelfer am Kli-

nikum der Universität München. Was für Piloten längst Standard ist, hält jetzt auch in der Medizin Einzug. „Und das ist auch allerhöchste Zeit“, findet Markus Rall, Experte für Patientensicherheit.

Denn an der Schwelle zu einem neuen Leben lauern Stolperfallen. „Meist läuft eine Geburt von selbst“, sagt Prof. Franz Kainer, Leiter der Frauenklinik Maistraße. Geht aber etwas schief, entscheiden Minuten über das Leben von Mutter und Kind. Bekommt das Baby zu wenig Sauerstoff, kann ein Gehirnschaden die Folge sein. Bei einer plötzlichen Blutung schwebt die Mutter in Lebensgefahr.

Für das Training kommen die Geburtshelfer aus München und dem Umland in die Uniklinik. Im Rahmen des neuen Projekts „Simpartment“ sollen Schulungsteams auch an Kliniken unterrichten. Der Anstoß dazu kam von dem Aktionsbündnis Patientensicherheit. Die Arbeitsgruppe „Behandlungsfehlerregister“ hat Geburtsschäden ausgewertet. Das Ergebnis: Oft sind Fehler in der Kommunikation schuld. „Doch da kann man viel trainieren“, sagt Kainer.

Dazu gibt es im Keller des INM eine große Simulations-



„Noch ein Mal pressen!“ Ein Geburtshilfeteam trainiert an Gebärmutterpuppe Simmom, um für den Notfall gerüstet zu sein.

FOTO: KLINIKUM DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

station. „Ich werd hier selbst immer ganz tachycard“, gesteht Kainer, der selbst schon an Trainings teilnahm. Und übersetzt sich gleich selbst: „Sobald ich reingeh, fängt mein Herz an zu klopfen.“ In den Gängen stehen Container und Packungen mit Gummi-

handschuhen. „Die Teilnehmer sollen sich fühlen wie in einem echten Krankenhaus“, sagt Marc Lazarovici vom INM. Ein Vorraum birgt den Bauch eines Rettungshubschraubers und das Hinterteil eines Rettungswagens. Hier werden die simulierten Not-

fälle angeliefert. Daneben geht es in den Kreißsaal.

Die Geburtshelfer erhalten Basisinfos: Die heutige Patientin ist 40, hat bereits ein Mal „spontan entbunden“. Auch diesmal lief alles glatt – bislang. Im Kreißsaal warten auf das Team medizinische

Geräte – und Simmom. Wenn die Gebärmutter loslegt, ist das kein Kinderspiel. In ihrem Bauch sitzt nicht nur ein Baby, sondern eine dehnbare Gebärmutter mitsamt Mutterkuchen. Ihre Kollegin Noelle gebiert sogar vollautomatisch. Doch auch Simmom blutet, atmet – und spricht.

Ihre Stimme kommt dabei vom Regieraum, gesprochen von einer Hebamme. Hinter einem großen Glasfenster überwacht das Schulungsteam das Geschehen, steuert Simmoms Vitalfunktionen. Ein Computerprogramm bestimmt, was heute schief läuft.

Die Diagnose lautet: Uterus-Atonie. Die Gebärmutter hat sich nicht zusammengezogen. Simmom blutet stark. Das Team reagiert rasch. Die Geburtshelfer schaben die Gebärmutter aus. Doch das war nicht die Ursache. Der Mutterkuchen war bereits vollständig draußen. Die Puppen-Patientin bekommt Medikamente, Sauerstoff. Immer mehr Helfer hantieren hektisch im Kreißsaal. Am Video werden sie später analysieren, ob sie etwas verbessern können. Das Hauptziel aber ist erreicht: Die Blutung ist gestoppt, Mutter und Kind sind wohl auf.

AKTUELLES IN KÜRZE

Trauer Gottesdienst für Papst Schenuda

Die koptische Gemeinde St. Mina in München hält am kommenden Sonntag, 25. März, einen Trauergottesdienst für das verstorbene Kirchenoberhaupt Papst Schenuda III ab. Er war im Alter von 88 Jahren einer langwierigen Krankheit erlegen. Die Messe findet nach Angaben der Gemeinde von 10 bis 13 Uhr in der ehemaligen Loretokirche an der Josephsburgstraße 24 (Berg am Laim) statt. Anschließend treffen sich die Trauergäste im Pfarrsaal der St. Michaelsgemeinde (Clemens-August-Straße 9a). Kondolenzbücher liegen in der Kirche und im Pfarrsaal bis 17 Uhr aus. mm

Polizei nimmt Exhibitionisten fest

Dank eines wachsamem Beamten hat die Polizei am Dienstagabend in Neuhausen einen betrunkenen Exhibitionisten festgenommen. Der 27-jährige Polizist, der sich gerade auf dem Heimweg befand, hatte den Mann am Bahnsteig des U-Bahnhofs Rot-

Das kleine Rätsel:

Der Legende nach wurde die Weißwurst 1857 vom Wirt Joseph Moser erfunden. Wie hieß dessen berühmte Gaststätte am Marienplatz?

- I. Donisl
- II. Zum ewigen Licht
- III. Hundskugel

kreuzplatz beobachtet. Dort sprach der 39-jährige Münchner mehrere Frauen an und griff sich dabei in die Hose. Über sein Mobiltelefon verständigte der Beamte die nächste Polizeiinspektion. Dann lockte er den Exhibitionisten unter einem Vorwand an die Oberfläche, wo er von den hinzugekommenen Polizisten festgenommen wurde. Bei der Festnahme entblößte der 39-Jährige sein Glied vor einer Polizistin. ary

Unbekannte Täter bestehlen Rentner

Zwei unbekannte Täter haben am vergangenen Donnerstag, 15. März, in der Maxvorstadt einen Rentner bestohlen. Laut Polizei sprachen die beiden Männer den 64-jährigen Kroaten gegen 17.20 Uhr an der Arnulfstraße an und fragten ihn in kroatischer Sprache, ob er einen 20 Euro-Schein wechseln könne. Als der Pensionär sein Portemonnaie zückte, zog einer der Täter einen Bündel Geldscheine heraus und flüchtete. Zwar nahm der Rentner noch die Verfolgung des Täters auf, doch dessen Begleiter brachte ihn mit einem Tritt in die Beine zum Stürzen. Daher konnten beide Männer unerkannt flüchten. Einer der Täter wird auf etwa 70 Jahre geschätzt und trug einen hellen Anzug mit dunkelblauem Hut. Sein Mittäter ist etwa 45 Jahre alt und trug ein hellgelbes Sakko. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise unter Tel. 089/29 100. ary

Auflösung:

„Zum ewigen Licht“ heißt inwischen „Restaurant“ – und bezichtigt sich noch neu- te als Geburtsstätte der Weißwurst. ary

Streit um „Matratzen-Maut“

Urteil zu Münchner Bettensteuer-Plänen noch diese Woche erwartet

Der Streit um die Münchner Bettensteuer dauert an: Nachdem die Landeshauptstadt mit ihrem Vorhaben, eine Hotelsteuer von 2,50 Euro pro Gast und Nacht zu erheben, vor dem Verwaltungsgericht gescheitert ist, geht es in die zweite Instanz. Vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) klagt die Stadt seit Mittwoch weiter gegen den Freistaat, der so gar nichts hält von der „Matratzen-Maut“, wie Hoteliers die Abgabe spöttisch nennen. Ein Urteil will der 4. Senat bereits in den nächsten Tagen verkünden.

Für die Stadt geht es bei elf Millionen Gästen pro Jahr um Zusatzeinnahmen von gut 25 Millionen Euro. Mit dem Geld will Kämmerer Ernst Wolowicz (SPD) den Haushalt sa-

nieren. Doch ohne Genehmigung der Regierung von Oberbayern darf die Stadt diese Abgabe nicht einführen. Und die Regierung weigert sich vehement, ihr Okay zu geben. Die Kommune dürfe nicht in direkter Konkurrenz zu der vom Bundestag verabschiedeten Steuersenkung agieren, heißt es zu Begründung.

Der Bund hat die Mehrwertsteuer für Beherbergungsbetriebe auf sieben Prozent herabgesetzt. Diametral dazu wollte die Stadt München wegen ihrer schlechten Finanzlage während des Aufschwungs die kommunale Abgabe einführen. Diese Diskrepanz hatten die Richter in erster Instanz kritisiert. Zudem bemängelten sie, dass die Abgabe auch für Gäste gelten solle, die

beruflich nach München kommen. Weiterer Kritikpunkt: Die Pauschale von 2,50 Euro verstoße gegen das Gleichbehandlungsverbot, weil Gäste in Jugendherbergen genauso viel bezahlen müssten wie im Luxushotel.

Wie die Richter des 4. Senats die Sache beurteilen, nachdem sie sich am Mittwoch die Argumente von Stadt und Freistaat angehört haben, wird sich vielleicht schon morgen zeigen, sicher jedoch noch diese Woche, heißt es beim VGH. In anderen deutschen Städten wie Berlin, Hamburg und Frankfurt gibt es die Hotelsteuer. Auch für Trier und Bingen hat das Oberverwaltungsgericht Koblenz entschieden, dass die Übernachtungssteuer rechtens sei. bl

Kreative laden ins Viertel

Beim 11. „Open Westend“ stehen Ateliers und Werkstätten offen

Es ist eine Mischung aus Kunstwerkschau und Stadtteilstreit: Zum elften Mal präsentieren die Kreativen des Viertels am Wochenende Kunst zum Ansehen, Hören und Kaufen beim „Open Westend“.

Ateliers und Werkstätten von Malern, Schneidern, Bildhauern, Schmuckdesignern und Fotokünstlern, aber auch Geschäfte, Lokale und Stadtteilstreits öffnen drei Tage lang, vom 23. bis 25. März, ihre Türen für alle Neugierigen. Vom Geigenbauer bis zum Posamentenhersteller, von der Blumen-Künstlerin bis zum Musiker: Mehr als 20 Künstler, die auf der Schwantalerhöhe beheimatet sind, geben Einblicke in ihr Schaffen. Der Besucher kann sich entweder von Ort zu Ort treiben lassen – oder aber an einer von insgesamt fünf Führungen zum kreativen Schaffen im Quartier teilnehmen.

Alle Ausstellungen haben am Freitag und Samstag von 15 bis 21 Uhr und am Sonntag von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Führungen mit verschiedenen Schwerpunkten finden am Freitag um 17 Uhr, am Samstag um 15 und 17 Uhr sowie am Sonntag um 14 und 16 Uhr statt. Die Mitarbeiter der Agentur „MünchenGuides“ zeigen und erläutern den Teilnehmern interessante Kunststuben. Ausgangspunkt



Früh übt sich, was ein Westend-Künstler werden will. Mit diesem Foto werben die Kreativen für das „Open Westend“. FKN

ist dabei der Schülerladen Westend am Gollierplatz 12. Die Touren dauern jeweils 90 bis 120 Minuten und kosten neun Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt, eine Anmeldung unter info@muennen-guides.com ist deshalb erforderlich.

„Open Westend“ bietet aber nicht nur statische Kunst. Im Programm sind auch Lesungen, Kabarettauftritte, Konzerte und Tanztheateraufführungen. So zeigt etwa Burchard Dabinnus sein poetisches Kurzkabarett „Ham Sie was mit Kunst am Hut?“ mit Klavierbegleitung am Sonntag, 25. März, um 14 Uhr im Café Schülerladen (Gollierplatz 12), Titus Wal-

denfels, Judith Jung und Michael Reiserer laden am Freitag, 23. März, um 21 Uhr zum Konzert ins Stoa (Gollierstraße 38) und die Performing Art Studios an der Bergmannstraße 22 präsentieren am Samstag, 24. März, um 17 Uhr ihre Tanzkunst. Alle Führungen sind gratis.

Das gesamte Programm findet man im Internet unter www.open-westend.de. Hier ist auch das Falblatt zum Ausdrucken gespeichert, das alle Adressen der geöffneten Ateliers und Ausstellungsräume zeigt. Die Broschüre mit den Anlaufstellen liegt auch vor Ort in den Ateliers im Viertel aus.

CAROLINE WÖRMANN

Zu jung um nicht mal klassisch zu sein!

Männernmode, wie Mann sie will

mira
mein einkaufszentrum

Schleißheimer Str. 506 • Mo. - Sa. bis 20 Uhr • P kostenlos parken • www.mira-center.de